

Im Jahrgang parallel arbeiten = Zwang, alle Seiten im Lehrwerk zu nutzen

Beitrag von „ABC_123“ vom 14. Juli 2025 08:56

Hallo,

ich habe eine Frage: Wie gestaltet ihr Teamarbeit im Jahrgang?

An meiner Refschule gab es leider kaum Teamarbeit im Jahrgang. Jede Fachlehrkraft hat "ihr eigenes Ding" gemacht. Nur teilweise wurde Material getauscht.

An einer Schule, an der ich als Vertretungslehrerin gearbeitet habe, wurde im Jahrgang komplett parallel gearbeitet. Dazu wurden Wochenpläne auf Basis der Lehrwerke erstellt, sogar die Hausaufgaben mussten gleich aufgegeben werden. Es war ein Zwang, alle Seiten im Lehrwerk zu nutzen ... auch wenn man die Seiten nicht für geeignet hielt ... und langsame SuS mussten am Wochenende zuhause die fehlenden Seiten nachholen.

Beides finde ich sehr extrem.

An einer anderen Schule, wo ich auch Vertretungslehrerin war, haben sich die Jahrgangsteams einmal in der Woche getroffen und ausgetauscht. Themen wurden "fast parallel" unterrichtet, aber jede Lehrkraft hat die Einheiten individuell auf die Klassen angepasst. Material wurde getauscht, aber letztendlich hat jede Lehrkraft für die eigenen Klasse entschieden. Hierbei gab es im Team dann aber immer Austausch, Tipps und Reflexion. Das war für mich die Arbeitsweise, mit der ich mich am meisten wohlgeföhlt habe!

Wie ist es bei euch?

Und noch eine zweite Frage: Was macht ihr, wenn ihr mit einem Lehrwerk arbeiten müsst, das ihr aus verschiedenen Gründen nicht so toll findet? Eigenes Material nutzen? Aber die Eltern mussten das Lehrwerk ja bezahlen? Müssen dann alle Kinder darin arbeiten, obwohl andere Arbeitsblätter/anderes Material vielleicht besser geeignet wäre? Wie erklärt man es den Eltern, wenn sie das Lehrwerk kaufen mussten und man es dann nicht oft benutzen lässt?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. Juli 2025 09:41

[Zitat von ABC 123](#)

...

Wie ist es bei euch?

Unterschiedlich, aber eher lose. Ein bisschen Orientierung finde ich nicht verkehrt, zu viel Absprache erleichtert m.E. aber nicht, weil man nicht ständig Kompromisse eingehen will.

Das Lehrwerksproblem haben wir nicht, weil Lernmittelfreiheit, die Eltern bezahlen also nicht. Allerdings nutze ich zur Zeit auch ein schlechtes Buch, was mindestens 20 Jahre alt ist, weil es eben da ist. Funktioniert auch.

Ich würde wohl Kompromisse eingehen und das machen, was ich okay finde und dazu kopieren, was m.E. fehlt.

Es ist ja auch immer ein wenig subjektiv, was man für gut befindet.

Beitrag von „Palim“ vom 14. Juli 2025 10:43

Vielleicht machst du für das Bücherthema einen eigenen Thread auf?

Sonst mischt es sich hier ständig.

Beitrag von „wieder_da“ vom 14. Juli 2025 14:47

Hier ist es so wie an der Schule, wo du dich am wohlsten gefühlt hast.

Manche Kolleginnen machen freitags eine Stunde, in der die Kinder beenden können, was sie nicht geschafft haben. Am Wochenende muss nicht nachgearbeitet werden, höchstens in ganz extremen Fällen nach Absprache mit den Eltern. Es ist auch unsere Aufgabe, langsamen Kindern nicht einfach den gleichen Umfang an Aufgaben zu geben wie den schnellen.

Am Ende des Schuljahres sind etwa 2/3 unserer Arbeitshefte bearbeitet, der Rest nicht. Dafür gibt es auch mal Arbeitsblätter, Lapbooks oder ganze Unterrichtsreihen außerhalb der Arbeitshefte.

Im Teams werden die Inhalte und Aufgaben abgesprochen, aber nicht bis ins Detail.

Beitrag von „pepe“ vom 14. Juli 2025 18:48

[Zitat von ABC 123](#)

An einer anderen Schule, wo ich auch Vertretungslehrerin war, haben sich die Jahrgangsteams einmal in der Woche getroffen und ausgetauscht. Themen wurden "fast parallel" unterrichtet, aber jede Lehrkraft hat die Einheiten individuell auf die Klassen angepasst. Material wurde getauscht, aber letztendlich hat jede Lehrkraft für die eigenen Klasse entschieden. Hierbei gab es im Team dann aber immer Austausch, Tipps und Reflexion. Das war für mich die Arbeitsweise, mit der ich mich am meisten wohlfühlt habe!

Dito. Ich habe es zum Glück selten anders erlebt.

Im 4. Schuljahr habe ich mal ein Jahr lang parallel in 2 Klassen Mathematik unterrichtet. Das ging tatsächlich recht gut, aber total gleichschrittig habe ich das auch nicht geschafft. Die zwei Lerngruppen waren halt unterschiedlich.

Das hier:

[Zitat von ABC 123](#)

...wurde im Jahrgang **komplett parallel** gearbeitet.

halte ich für ziemlich unmöglich, aus inhaltlicher wie pädagogischer Perspektive.

Beitrag von „Tom123“ vom 14. Juli 2025 18:56

Wir arbeiten eher locker zusammen.

Soweit ich es weiß, müssen eingeführte Lehrbücher benutzt werden. Ist aber nicht so das große Problem. Man einigt sich letztlich in der Konferenz auf ein Lehrwerk mit dem alle leben können.

Beitrag von „Susannea“ vom 14. Juli 2025 20:00

Zitat von ABC 123

An einer Schule, an der ich als Vertretungslehrerin gearbeitet habe, wurde im Jahrgang komplett parallel gearbeitet. Dazu wurden Wochenpläne auf Basis der Lehrwerke erstellt, sogar die Hausaufgaben mussten gleich aufgegeben werden. Es war ein Zwang, alle Seiten im Lehrwerk zu nutzen ... auch wenn man die Seiten nicht für geeignet hielt ... und langsame SuS mussten am Wochenende zuhause die fehlenden Seiten nachholen.

Beides finde ich sehr extrem.

Widerspricht dem das jeder in seinem Tempo arbeitet ja total und gäbe es bei uns nicht.

Zitat von ABC 123

An einer anderen Schule, wo ich auch Vertretungslehrerin war, haben sich die Jahrgangsteams einmal in der Woche getroffen und ausgetauscht. Themen wurden "fast parallel" unterrichtet, aber jede Lehrkraft hat die Einheiten individuell auf die Klassen angepasst.

Reicht bei uns auch nicht, wird auf jedes Kind angepasst der Wochenplan.

Zitat von ABC 123

Hierbei gab es im Team dann aber immer Austausch, Tipps und Reflexion. Das war für mich die Arbeitsweise, mit der ich mich am meisten wohlfühlt habe!

Machen wir auch oft, aber zu den meisten Materialien hat es schon stattgefunden, ich konnte also trotzdem als die Klassenlehrerin krank war und ich nicht alles gefunden habe, als Grundlage Materialien des Wochenplanes der Parallelklasse nutzen.

Zitat von ABC 123

Und noch eine zweite Frage: Was macht ihr, wenn ihr mit einem Lehrwerk arbeiten müsst, das ihr aus verschiedenen Gründen nicht so toll findet? Eigenes Material nutzen?

Ich weiß auch nicht, hier stehen 8x "meine Fibel" und ich soll ab nächstem Jahr mit Karibu arbeiten, wohl eher nicht, stellen wir in den Schrank und unsere Fibeln daneben 😊

Zitat von ABC 123

Aber die Eltern mussten das Lehrwerk ja bezahlen?

Nö, gibt es hier von der Schule, aber auch die muss den Mist bezahlen, was für eine Geldverschwendung.

Zitat von ABC 123

Müssen dann alle Kinder darin arbeiten, obwohl andere Arbeitsblätter/anderes Material vielleicht besser geeignet wäre?

Nein, warum, ich soll ja differenzieren.

Zitat von ABC 123

Wie erklärt man es den Eltern, wenn sie das Lehrwerk kaufen mussten und man es dann nicht oft benutzen lässt?

Hat die Fachkonferenz beschlossen, passt leider nicht zu ihrem Kind.

Beitrag von „Palim“ vom 14. Juli 2025 20:31

Ich lasse verschiedene Sachen anschaffen für Kinder, die etwas anderes brauche . Da gucken wir recht individuell.

Eingeführt ist bei uns zur Ausleihe nur Deutsch und Englisch, alles andere ist Verbrauchsmaterial, das die Eltern kaufen, das aber eben auch austauschbar ist.

Manche AH sind am Ende gut gefüllt, andere weniger, das Mathewerk hat so viele Seiten, dass man 3 am Tag schaffen müsste, was völlig illusorisch ist, dafür fehlen leider eine Menge Übungsaufgaben, die für viele Kinder wichtig sind.

Beitrag von „Palim“ vom 14. Juli 2025 20:32

Im Moment arbeiten wir sehr parallel, was mit diesen Klassen auch möglich ist, das hatte ich zuvor aber noch nie.

Beitrag von „vastehst“ vom 14. Juli 2025 21:26

Zitat von ABC 123

Was macht ihr, wenn ihr mit einem Lehrwerk arbeiten müsst, das ihr aus verschiedenen Gründen nicht so toll findet? Eigenes Material nutzen? Aber die Eltern mussten das Lehrwerk ja bezahlen? Müssen dann alle Kinder darin arbeiten, obwohl andere Arbeitsblätter/anderes Material vielleicht besser geeignet wäre? Wie erklärt man es den Eltern, wenn sie das Lehrwerk kaufen mussten und man es dann nicht oft benutzen lässt?

Diesen Fall hatte ich vor Kurzem. Meine Kollegin besorgte bereits im Vorfeld drei Arbeitshefte für ein Fach. Die Eltern hatten knapp 30 Euro zu bezahlen. Kurzfristig kam es dann so, dass die Kollegin die Schule verlassen musste und ich ihre Klasse übernahm. Bei der Durchsicht der Arbeitshefte war mir klar, dass ich damit nicht arbeiten will, auch wenn die Parallelkollegen dies tun. Am ersten Elternabend erklärte ich das den Eltern, zeigte zur Untermauerung ein paar meiner Meinung nach besonders schlechte Arbeitsheftseiten, bedauerte, dass der Kauf bereits erfolgte und verwies darauf, dass die Hefte ja nun privat genutzt werden können. Hat wunderbar geklappt, niemand hat sich beschwert.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 14. Juli 2025 22:48

Bei uns ist vorgeschrieben, dass wir die gleichen Arbeiten schreiben müssen - ich feiere es auch nicht. Die Begründung ist, dass es durch die Schulaufsicht so gewollt ist (die QA wolle dies auch) und dass im Vertretungsfall ein Konzept gefahren wird, dass die Kinder in der Parallelklasse weiterarbeiten können....

Mir machte es im letzten Durchgang enorm Stress, da es eine schwächere und eine sehr, sehr leistungsstarke Klasse gab. 😞

Beitrag von „CDL“ vom 15. Juli 2025 08:02

[Zitat von elefantenflip](#)

Mir machte es im letzten Durchgang enorm Stress, da es eine schwächere und eine sehr, sehr leistungsstarke Klasse gab. 😞

Genau deshalb lehne ich das ab, sehe auch nicht, inwiefern eine Schulaufsicht das anweisen können sollte oder habt ihr in NRW keine pädagogische Freiheit insbesondere in dieser Art Fragen der Unterrichtsgestaltung?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 15. Juli 2025 08:38

Das sollte eigentlich niemand anweisen dürfen, pädagogische Freiheit usw.

Ist man dann nicht auch geneigt, auf diesen Test hin zu trainieren? Die müssten ja so gut konzipiert sein, dass sie den gesamten Lehrplan angemessen gewichtet abbilden. Erspart wiederum Arbeit...

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Juli 2025 09:40

[Zitat von ABC_123](#)

Jahrgangsteams einmal in der Woche getroffen

Ist das ätzend, zum Glück gibt es bei uns sowas nicht.

Beitrag von „Palim“ vom 15. Juli 2025 10:04

[Zitat von s3g4](#)

Ist das ätzend, zum Glück gibt es bei uns sowas nicht.

Für mich ist es gerade Glück.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Juli 2025 11:31

[Zitat von Palim](#)

Für mich ist es gerade Glück.

Sich jede Wochen abzustimmen? Hört sich nach furchtbarer Zeitverschwendung an, wenn man die Leute nicht schrecklich gerne mag und sich eh treffen möchte.

Beitrag von „DFU“ vom 15. Juli 2025 13:04

Wenn die Kollegen einen ähnlichen Stil haben und die Klassen ähnlich leistungsstark sind, ist ein paralleles Arbeiten und ein Teilen der Arbeit Entlastung. Unsere Schulleitung wünscht sich auch Teamarbeit bei den Kollegen einer Klassenstufe.

Wir haben uns aber trotzdem in jeder Fachschaft (= alle Kollegen eines Fachs) dagegen gewehrt, einen Gleichschritt erzwingen zu wollen. Es bleibt eine Empfehlung, gemeinsame Klassenarbeiten sind nicht verpflichtend. Oft ist es ja auch nicht möglich, weil die Klassen auch wegen Krankheit oder außerunterrichtlichen Aktivitäten schnell mehrere Wochen auseinanderlaufen.

Nur bei einer komplett anderen Themenreihenfolge als sie die Fachschaft empfiehlt, wird man um eine gute Begründung gebeten. Wenn nämlich in neu gemischten Klassen im Vorjahr jedes Drittel am Schuljahresende ein anderes Thema nicht geschafft hätte, würde es schwierig.

Beitrag von „ABC_123“ vom 16. Juli 2025 13:43

[Zitat von elefantenflip](#)

Bei uns ist vorgeschrieben, dass wir die gleichen Arbeiten schreiben müssen - ich feiere es auch nicht. Die Begründung ist, dass es durch die Schulaufsicht so gewollt ist (die QA wolle dies auch) und dass im Vertretungsfall ein Konzept gefahren wird, dass die Kinder in der Parallelklasse weiterarbeiten können....

Mir machte es im letzten Durchgang enorm Stress, da es eine schwächere und eine sehr, sehr leistungsstarke Klasse gab. 😞

Genau darin sehe ich auch die Schwierigkeiten. Ich hatte es auch so erlebt, dass die schwächere Klasse dann mitziehen muss und sowohl die Kinder als auch die LK unter enormen Druck und Stress geraten.

Es würde für mich nur funktionieren, wenn in der Planung Differenzierung und verschiedene Niveaustufen berücksichtigt werden würden. Das allerdings hatte ich leider nicht erlebt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Juli 2025 14:26

[Zitat von ABC_123](#)

Genau darin sehe ich auch die Schwierigkeiten. Ich hatte es auch so erlebt, dass die schwächere Klasse dann mitziehen muss und sowohl die Kinder als auch die LK unter enormen Druck und Stress geraten.

Es würde für mich nur funktionieren, wenn in der Planung Differenzierung und verschiedene Niveaustufen berücksichtigt werden würden. Das allerdings hatte ich leider nicht erlebt.

Wobei am Ende alle alles geschafft haben müssen. Die eine Klasse müsste folgerichtig einen schlechteren Notenschnitt haben als die andere.

Beitrag von „Palim“ vom 16. Juli 2025 14:31

[Zitat von ABC_123](#)

wenn in der Planung Differenzierung und verschiedene Niveaustufen berücksichtigt werden würden

Gerade das ist von Vorteil, wenn man auch das miteinander überlegen kann.

Bei uns gibt es manchmal verschiedene Niveaus oder Zusatzmaterial, aber auch einige zieldifferenter Kinder, die ganz anderes Material bekommen ... oder eine Mischung.

Das, was für die DaZ-Kinder passt, passt manchmal auch für die LE-Kinder, und die Herausforderungen passen auch oft auf Kinder verschiedener Klassen.

Beitrag von „GoldenGirl“ vom 16. Juli 2025 15:06

Zitat von elefantenflip

Bei uns ist vorgeschrieben, dass wir die gleichen Arbeiten schreiben müssen - ich feiere es auch nicht. Die Begründung ist, dass es durch die Schulaufsicht so gewollt ist (die QA wolle dies auch) und dass im Vertretungsfall ein Konzept gefahren wird, dass die Kinder in der Parallelklasse weiterarbeiten können....

Mir machte es im letzten Durchgang enorm Stress, da es eine schwächere und eine sehr, sehr leistungsstarke Klasse gab. 😞

Bei uns ist es ebenfalls vorgeschrieben, mit den gleichen Argumenten. Ich halte nicht viel davon. Die Klassenarbeiten der Parallelklassen sollen dadurch angeblich vergleichbarer sein bzw. die Leistungen der Kinder. Es führt aber eher dazu, dass sich nicht an Korrekturvorgaben gehalten wird, quasi gepfuscht wird, damit Leistungsunterschiede zwischen den Klassen nicht zutage treten. Da sollte doch lieber jede Lehrkraft ihre eigene Lernzielkontrolle erstellen und dafür geradestehen.

Beitrag von „Tom123“ vom 16. Juli 2025 18:30

Wenn ich in zwei Klassen parallel unterrichte, schreibe ich doch auch die gleichen Arbeiten? Was hat das für einen Sinn, wenn die Klasse A eine einfachere Arbeit als die Klasse B bekommt?

Das einzige Argument für verschiedene Arbeiten ist aus meiner Sicht, dass man unterschiedlich gearbeitet hat. Aber das kann man mit Absprachen lösen.